



Schwander- zeitung

Nr. 29

Juli 2012

Liebe Schwanderinnen und Schwander

Sommer, lasst uns die Zeit geniessen, im Bach, im See oder im Schwander Bedli zur Abkühlung, an einem schattigen Plätzchen im oder ums Haus, auf einem der Berge und Hügel um unser Dorf oder auch im Wald.

Wir wünschen Euch allen viel Spass und freuen uns jetzt schon auf ein fröhliches Zusammensein am Schwandertag 2012. Einen kleinen Vorgeschmack können wir Euch schon jetzt mit dem abgedruckten Programm geben.

Also bis bald und häbet e schöne Summer
die Mitglieder der Dorfkommission

Wer kennt Schwanden?

Auflösung aus Nr. 12:
Haltestelle Stocki am Montagmorgen um 07.38
Uhr.

Wo sind wir diesmal?



Bärhag

Kolumne etwas zwischen Legende, Märchen und Sage von We. Kobi

Hie geid Gschicht vor Riseten und vom Risetemännli wiiter!

I han ech z'leschtmaal verschbrochen, no eppis z'verzellen wie das denn ischt gsiin und wie und warum d'Riseten überhaupt ischt chon! Mier bchennen ja ganz vil Saagi und Gschichti von frieijer. Und fascht us allen Erzelligen chamma eppis drus nän, äs hed än Chärnen Wahrheit drin. Und äso isches o mid dieser Gschicht!

Dr Bidmer, dr Rooscht und dr Holaass siin kargi Äppelleni gsiin. Dert bim hiitigen Risetenabbruch ischt än schtotzegi Fuhren vom Holaass bis an Hag vom Rooscht und vom Bidmer gschoossen. Im Holaass ischt hiit nummen no Wald z'gsehn, wem-ma geid gan achten, den gsehd ma aber no Räschten von Miirlenen wa eis siin Schiirleni druf gschdanden. Dr alt Senn hed dert ghuus-hashted. Mid den Tierlenen ischt er än Gueta gsiin – besser als zun siim Junge, wa im Bidmer hed ggalped. Die beden Mannen, dr „Elter“ äso hed ma dem Atten alben gseid, und dr „Jung“, siin Sohn heis nid äso gued chennen zämen. All pott ischt der Elter uber in Bidmer gan achten, ob alls ir Ornig ischt bim Jungen. Zach hed drum no dem Alten gherd, drum ischt-er geng umhi gan schpionieren ob ers äso macht wie se-sich gherd. Ob Tierleni suufer siin, old ober an-enem Ort än Tannen um hed, waaner gar nid hätti terfen. Dr Jung hed chennen machen was er hed wellen, äs ischt eifach niid Rächt gsiin. Sie hein den zämen tälged, hein zämen zanged, und den siisi teubleigg usenander gangen. Dem Jungen isches den alben nid rächt gsiin, är hed schliesslich Zach rächt gmacht. Siiner Chäsleni siin scheeni gsiin, nid pläiti und o nid graui. Dr Alt hed im den ono geng eppis wellen abläschellen. Är hed gmeind, dr Jung selti ihm jedesmal no eppis its Huttli schoossen. Siigs en Bitz Ziger, äs Trepfli Schnaps, old suscht eppis. Das alls wän ja no gangen, dem Jungen hed vil meh z'schaffen gmacht, dass si nid hein chennen im Friden zämen siin. Äs ischt drum no mengs anders derzue chon. Wäg em Hag si se-sech nid einig gsiin, wägem Ziis, wägem Miiltig und no wäg äs paar andren Sachen. Z'Muultier hed drum no dem Alten gherd, dr Jung heds terfen bruuchen. Wäg däm ischt o geng umhi Zanggerie loos gangen. Und de natiirli z'Triini, die guet, lieb Schwigertochter, die hed dem Alten überhaupt nid passt! Eines Tages siisi o umhi im Ufriden usenandren gangen. Dr Alt

voller Teibi, hed zun allem Gaan dem Jungen Schlämperlig und Verwünschegi nahipägged. Teubeligga ischt er gägen Holaass zue. Siin leng Schtäckchen hed er grobiänisch in Boden ggschteckt, bim Zruggscheuwwen hed er no än wieschta Fluech uusgsprochen und ischt desab gägen Holaass. Underwäggs ischt z'Unglick über nen chon. Im Tal hed mes bis gägen z Hasli uehi und bis wiit dir z'Tal ab gheren rumplen – was passierd ischt, hedma erscht schpäter gsehn und vernun. Mi isch ne gan suechen – gfunden hed men nen nie! Und z'Mannli ar Risetenflue zeigt hiit no uberhi!

Schwanderwitz

D'Salzbitti z'Briens ischd alben o an em Sunndig offenni gsiin. Es Schwanderfrowwelli chund teubs us der Chilchen: " Tonderwätter, etz bin i vergäbe z'Bredig , i han ds'Salzseckli vergässen!"

Das Aegerdi oder das andere Schwanderbärgli

Man hört immer wieder den Ausspruch, dass die Bergler der Natur unvermittelt ausgesetzt seien und darum hier in den Bergen ein raues Leben herrsche. Das Dorf Schwanden, scheint, wenn man die Schwanderflueh weglässt eher einem Voralpen- oder Flachlanddorf zu gleichen als einem Bergdorf. Schwanden muss sich trotz seiner schönen und idyllische Lage mit den vielfältigen Berggefahren auseinandersetzen. Die drei Wildbäche, die das Gemeindegebiet durchfliessen, sind schweizweit bekannt und waren um die Jahrhundertwende vom 19. Zum 20. Jahrhundert gefürchtet. Die Auseinandersetzung mit den Naturgefahren gehört somit zum Alltag der Bevölkerung und den Behörden.



Am Samstag, 16. Mai 2009 wurde das 20 jährige Jubiläum der Überwachungsvermessung Schwanderbärgli gefeiert. Mit dieser Feier und dem Gedanken an die Überwachungsmessung Schwanderbärgli konnte die Bevölkerung einen vielfältigen Einblick in die Vermessung mit ihren theoretischen Grundlagen nehmen. Als Laie kann man sehr schwer beurteilen, wie und warum sich Naturgefahren entwickeln.

Auslöser für die Messreihe war die Beobachtung, dass sich die Strasse im Aegerdi um über einem Meter gesenkt hatte. Diese wurde in der Mitte auseinander gerissen. Die Spalte wurde immer wieder mit Kies gefüllt. Oberhalb des Brunni konnten ähnliche Bewegungen beobachtet werden.



Dabei konnte man 1989 davon ausgehen, dass sich der Berg während über 80 Jahre still gehalten hatte und man durch die Überwachungsmessung die Entwicklung der Bewegung dokumentieren wollte.

Das Aegerdi war um die Wende zum 20. Jahrhundert eines der bekanntesten Gebiete eines vorbereiteten Bergsturzes, der nicht ausbrach. Der berühmte Geologe Albert Heim hat das Aegerdi wie folgt beschrieben: „der abwärts gelegene Teil des Berges senkte sich langsam als ein zusammenhängendes, in sich ganzes Bergstück. Die Spalte war ohne Unterbruch 900 Meter lang und umfing eine Grundrissfläche von 60 ha“. Das vor der Ablösung stehende Felsvolumen schätzte Heim auf sechs bis acht Millionen m³. Die Sturzhöhe würde 450 Meter betragen. Am 14. April 1901 donnerten in den Brichen ungefähr eine Million m³ Felsmaterial in den Schwanderbach. Albert Heim hat darauf das Schwanderbärgli noch einmal begangen. Er kam dabei zum Schluss, dass vom Berg keine Gefahr mehr ausginge. Er habe sich in seinen Bewegungen im Untergrund dermassen verkeilt, dass es keinen Bergsturz

mehr geben könne. Dies sei der erste angekündigte Bergsturz, der nicht ausgebrochen ist. Nun bewegt der Berg sich wieder. Im Jahre 1989 wurde von der damaligen Lamm- und Schwandenbachkorporation beschlossen, mit der Ingenieurschule beider Basel das Gebiet grossflächig zu vermessen und eine Dokumentation der Bewegungen zu erschaffen.

Die Ingenieurschule beider Basel, heute Fachhochschule Nordwestschweiz, begann im Rahmen von Diplomarbeiten die bis heute andauernde Vermessung des Schwanderbärglis. Es wurden drei Bereiche ausgeschieden, nämlich das Aegerdi, das Bruni und die Sperre „In den Brichen“. An diesen Orten wurden nun mittels Marksteinen Vermessungspunkte eingerichtet. Zur Vermessung dieser Punkte wurden westlich des Schwanderbaches im Bereich Riitischwendi weitere Kontroll-Messpunkte eingerichtet. Diese stehen auf stabilem Boden. Für die ersten Messungen wurde ein Messpunkt auf anstehenden Felsen bei der Engi vorgesehen. Während aller Messperioden wurde die Daten mittels GPS (Satellitennavigation) kontrolliert. Die ermittelten Daten haben gezeigt, dass sich der Bereich Aegerdi wie Bruni und auch die Sperre „In den Brichen“ bewegen. Über die gesamte Messdauer von über 20 Jahren können durchschnittliche Bewegungen von ein bis zwei Zentimeter pro Jahr festgestellt werden. Das relativ flache Gebiet Aegerdi hat sich zum grössten Teil vertikal bewegt (Setzungen). Im Gebiet Bruni wurden die Bewegungen mehrheitlich horizontal festgestellt.



Die Sperren in den Brichen wurden 1912 auf den obersten Malmkalkschichten erstellt. Diese Sperren hatten zum Ziel die Rutschmassen zu stabilisieren. Seit dieser Zeit hat sich der Bewuchs weit in die Schutthalde hinaufgearbeitet und übernimmt heute einen wesentlichen Teil zur Stabilisation des Gehängeschuttes. Die Vermessung der oberen

Mauer zeigt, dass der Bergdruck immer noch erheblich ist. Er schiebt die Mauer mitsamt den obersten Gesteinsschichten Richtung Tal.

Die Fachleute gehen davon aus, dass das gesamte vermessene Gelände sich langsam gegen das Tal hin bewegt, wobei diese Gesteinssmassen an der linken wie an der rechten Flanke von massiven Felsen eingeklemmt wird. Die ganze Geschiebemasse hat sich unten auf den stabilen Felsen des Malmkalkes festgesetzt. Trotz der intensiven Vermessung bleibt die Ungewissheit bestehen. Man nimmt an, dass all die Bewegungen einem langwierigen Prozess gleichen. Einziger möglicher Einfluss kann der Regen haben, weil im ganzen Gebiet kein oberflächliches Wasser zu sehen ist, nimmt man an, dass das Wasser in den Untergrund versickert und im Bereich des Malmkalkes als Quelle wieder an den Tag tritt. Die Vermessungen werden nun alle zwei Jahre weitergeführt und helfen den Fachleuten und Behörden die bestehenden Gefahren objektiv zu beurteilen und wenn nötig weitere Massnahmen zu treffen. Die Messungen geben Auskunft über die Situation im Aegerdi und darum äusserst wertvoll.

Fredi Sommer

.....

Flohmarkt und Märt am Schwandertag 2012

Samstag, 25. August 2012 rund um ds Gmeindshuus

- **Wer hat gut erhaltene Sachen für unsern Flohmarkt?**
Anlieferung der zu verkaufenden Waren zwischen 08.00 und 09.00 Uhr beim Gmeindshuus
Der Verkaufserlös kommt in die Festkasse, nicht verkaufte Waren in die Brocki Brienz.
- **Wer bietet auf eigene Rechnung regionale Produkte wie Gemüse, Obst, Beeren, Konfi, Honig usw. an?**

Bitte meldet Euch bis zum 17. August 2012 auf der Gemeindeverwaltung Schwanden, damit wir die nötigen Tische bereitstellen können.

.....



**Schwandertag 2012 am Samstag,
25. August,
rund ums Gmeindshuus Schwanden
auch für Nichtschwander**

**08.00 – 09.00 Ablieferung der Waren für
den Flohmärt**

**09.00 – 14.00 Flohmärt und Märt
Wir verkaufen wertvolle Waren zu niedrigen
Preisen, märten erlaubt, am Märt werden
einheimische Produkte angeboten, Kaffee
und Gipfeli laden zum Verweilen ein**

**10.00
Verkauf von Brot aus dem Holzofen
(es het solangs het)**

**12.00 Mittagessen
Suppe, liebevoll zubereitet von unsern
Schwander Köchen**

**Ab 12.30 Kuchenbuffet
Vom Frauenverein Schwanden werden
fast alle Dessertwünsche erfüllt
(es het solangs het)**

**14.00 – 17.00 Wir spielen
Kegeln, Steinstossen, Würfeln, Dart,
Schoggikopfwerfen mit
anschliessender Rangverkündigung**

**Ab 18.00 Nachtessen
Risotto, Grill-Bratwürste, Chäsbrätel
Lasst Euch von Mitgliedern des
Gemeinderates Schwanden bedienen**

18.00 Unterhaltung Jodlerclub Brienz

**Ab 20.00 Tanz und Unterhaltung mit der
Bluesband Tracks
Eintritt frei**

**Ab Mittag servieren wir durchgehend
Chäsbrätel**

Wir freuen uns auf Euren Besuch

**Die Mitglieder der Dorfkommission
Schwanden**

.....

Herausgeber:
Dorfkommission Schwanden

